

Motiviert zur Festanstellung

Ein gemeinnütziger Verein vermittelt in der Region erfolgreich Jobs an Facharbeiter und ungelernte Kräfte



Detlev Haller

Die Selbsthilfe im Taunus versucht Arbeitslose wieder in das Berufsleben zu integrieren. Mit Erfolg, wie das Beispiel des Elektromechanikers Detlev Haller zeigt.

Hochtaunus. Wenn die Bundesagentur für Arbeit jeden Monat ihre Statistiken veröffentlicht, stecken hinter den Zahlen auch Millionen Schicksale von Menschen, die auf der Suche nach Arbeit sind. Und in den wirtschaftlich schwierigen Zeiten machen immer mehr Menschen die Erfahrung, dass sie ihre Jobs verlieren oder Bewerbungsschreiben mit freundlichen Grüßen zurückgesandt werden.

Detlev Haller ist ein Mensch, dessen Geschichte zeigt, dass es auch in Krisenzeiten Hoffnung gibt. Der 38-jährige Industriemechaniker war sechs Monate Arbeit suchend, bis er auf «SiT» traf, die Selbsthilfe im Taunus. Nun sitzt der gelernte Elektromechaniker an einem Arbeitsplatz beim Oberurseler Messgeräte-Hersteller Messko. Formal ist er Angestellter der SiT, die seit 1995 mit ihrem Projekt «work-in» eine gemeinnützige Zeitarbeiter-Vermittlung im Hochtaunuskreis und Main-Taunus-Kreis betreibt.

Alleine bei Messko sind in den vergangenen 10 Jahren 30 Zeitarbeiter der SiT gelandet, 12 davon haben mittlerweile dauerhafte Arbeitsverträge bekommen – eine hohe Quote. «In der Gemeinnützigkeit unterscheiden wir uns von vielen anderen Zeitarbeitsfirmen», erklärt SiT-Pressesprecherin Sabrina Kirchner. Während es in der Branche als «unwirtschaftlich» gelte, Angestellte dauerhaft an Firmen zu vermitteln, sei bei der gemeinnützigen Initiative genau das das Ziel. «Wir vermitteln Arbeitssuchende nach ihren Möglichkeiten und Interessen.»

Ein für die SiT-Angestellten positiver Nebeneffekt der Gemeinnützigkeit: Es gibt für die Zeitarbeiter höhere Stundensätze als bei der Konkurrenz. «Ich habe vorher andere Zeitarbeitsfirmen ausprobiert – das war teilweise sehr ernüchternd», sagt Haller. Bei einem Einsatz als Schichtleiter habe er dann nicht mehr gewusst, wie er sein Leben finanzieren

sollte. «Das war ein Stundenlohn von 7,02 Euro – zum Leben einfach zu wenig.» Bei der SiT bekomme er «deutlich mehr».

Detlev Haller macht derweil den Eindruck, als könne er sein Glück noch nicht fassen. «Es ging wirklich von der einen auf die andere Woche los mit dem Job», so der erfahrene Facharbeiter. Früher habe er als Selbstständiger Metallbauarbeiten jeder Art durchgeführt, auch mit Messe- und Bühnenbau verdiente er sein Geld. Jetzt setzt er seit sechs Wochen Öltemperatur-Messgeräte zusammen. «Ich bin noch in der Anlernphase, so ein Wechsel braucht Zeit», sagt Haller.

Die Motivation stimmt – eines der wichtigsten Kriterien im Kampf um eine Festanstellung. Und er kann sich Hoffnung auf eine Anstellung beim Oberurseler Unternehmen machen, denn Messko geht es gut. «Bei uns ist die Krise noch nicht angekommen. Wir haben nach wie vor 75 Mitarbeiter in Vollbeschäftigung und zusätzlich 12 Leiharbeiter», erklärt Messko-Produktionschef Reiner Brill.

Doch auch für Arbeitslose, die in anderen Branchen heimisch sind, sieht Kirchner Chancen. «Zugegeben, die Autozulieferer sind ein Bereich, in dem es wirklich schwierig ist. Aber in allen anderen Branchen gibt es Möglichkeiten für Fachkräfte, auch wenn wir nichts versprechen können.» Umschulungen und Fortbildungen könnten die Chancen aber verbessern. Kirchner: «Unser Vorteil als regionaler Dienstleister ist, dass wir wissen, was unsere Partner suchen. Das erleichtert die Vermittlung.»hko